

(Get free) Rag Men: Endzeit-Thriller (Apokalypse, Dystopie, Abenteuer)

Rag Men: Endzeit-Thriller (Apokalypse, Dystopie, Abenteuer)

Von Rocky Alexander

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #480214 in BcherVerffentlicht am: 2014-09-25Abmessungen: 7.48 x .98b x 4.96l, Einband: Taschenbuch272 Seiten | File size: 70.Mb

Von Rocky Alexander : Rag Men: Endzeit-Thriller (Apokalypse, Dystopie, Abenteuer) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Rag Men: Endzeit-Thriller (Apokalypse, Dystopie, Abenteuer):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
NeinVon Regina W.Dieses Buch hat mir nicht gefallen. Da ich nicht die Zeit habe, "alles an einem Stck" zu lesen, musste ich immer wieder ein paar Seiten zurck um wenigstens ein bisschen wieder "in den Stoff einzusteigen". Mir persnlich war auch der Inhalt zu primitiv brutal, teilweise wusste man ja nicht mal genau, warum dieser Mensch so

brutal vorgeht - auch wenn das später so ein wenig aufgeklärt wird. Und diese "Krankheit", die sonst liebe Menschen zu Zombies macht - ich empfinde es einfach nur widerlich. 33 von 38 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leute, was ist los mit euch? Von WildJohn Ich bin momentan bei 81% des Kindlebuches und muss deshalb eine Warnung, pardon Rezension veröffentlichen. Inhaltszusammenfassung: Die Apokalypse kommt.... irgendwann. Währenddessen passiert.... nicht viel. Ein Psychopath, Rooster, mordet sich planlos durch die Stadt. Der Boxtrainer Colin... gammelt irgendwie vor sich hin. Story/Plot: Die Apokalypse ist hier tatsächlich im Hintergrund angesiedelt. Also wird stattdessen Raum geschaffen für spannende, persönliche Beziehungen eventuell gar mit gesellschaftskritischem Touch? Nein. Stattdessen dürfen wir einem mir spannenden (weil ohne Erklärung vorgetragenen) Rachefeldzug und einem planlosen Boxtrainer folgen. Wie gesagt. Es dümpelt so vor sich hin. Von dem ach so gefährlichen Qilu-Virus ist auch nach etwas mehr als der Hälfte (!) nichts zu sehen. Oder besser: Es ist absolut stinklangweilig, dem Fortgang des Virus zuzugucken. Keiner der Charaktere hat irgendwas zu verlieren oder ein bestimmtes höheres Ziel (wenn wir mal von Rooters Killingspree absehen, der definitiv nicht spannend genug ist, um das ganze Buch zu tragen). Aus irgendeinem Grund sind beide von Beginn an überzeugt, dass die Welt untergeht, auch wenn das die Lage nicht wirklich hergibt. Sie trudeln so durch die Weltgeschichte. Während Rooster wenigstens auf einem Rachefeldzug ist, macht Colin eigentlich nichts. Es wäre noch zu verschmerzen, dass Colin keinen Plan hat, wenn er wenigstens von Zombierudeln durch die Gegend gehetzt wird. Dann wäre es sogar verständlich, aber stattdessen wandert er einfach so durch die Gegend. Wenn mir dann noch weigermacht wird, dass dieser durchtrainierte Kampfsportler schon nach ein paar Kilometern durch den Schnee schlappmacht, dann weiß ich ehrlich nicht was ich davon halten soll. Die "spannende" Gebirgs"wanderung" besteht aus ein paar Seiten auf denen sie durch den Schnee stapfen. Es ist nicht wirklich kalt, es liegt nicht wirklich viel Schnee und Colin behauptet bei ähnlichen Temperaturen durchaus schon unterwegs gewesen zu sein. Trotzdem bricht er nach ein paar Stunden beinahe zusammen. Bitte was? In der russischen Steppe haben unterernährte, schlecht bekleidete Soldaten monatelang bei 20 Grad unter Null und hohem Schnee gekämpft und dieser gut genährte, topfite Typ kippt schon nach ein paar Kilometern beinahe um? Alles klar. Dass es "brutal, blutig und dazu zuerst spannend" (Zitat aus F. Beyers Fnf-Sterne-Rezension) ist, kann ich nicht bestätigen. Ja, es gibt ein paar Morde, aber man verzeihe mir, wenn ich nicht in Tränen zerfließe, wenn Nebencharaktere, die vor drei Seiten eingeführt wurden, eine Kugel in den Kopf bekommen. Splatter allgemein ist nicht vorhanden. Ja, es wird ein paar Mal davon geredet, dass Blut auf die Wand spritzt, aber das ist kein Splatter. Das ist nicht einmal eine gelungene Beschreibung. Auch die Infizierten sind weder gut beschrieben, noch besonders bedrohlich geraten. "Kämpfe" sind unblutige, sterile Angelegenheiten, die schnell vorbei sind und nicht im Gedächtnis bleiben. Wenn eine Situation, in der Colin und sein Kumpel Andre in einem liegen gebliebenen LKW von Zombies eingekreist werden, bei den beiden nur für ein mdes Schulterzucken reicht, dann gibt das ein gutes Beispiel für das Niveau der "Angst", "Panik" und "Spannung" im ganzen Buch. Um es mal klarzustellen: Der Autor schreibt natürlich mehrfach, dass seine Protagonisten "Angst haben", aber weder kann er das Gefühl gut vermitteln, noch scheint die Angst besonders ausgeprägt zu sein. Alle, wirklich alle Personen im Buch sind in Extremsituationen absolut beherrscht und konzentriert. Wenn man eine Waffe erst nachladen muss und der Zombie schon auf einen zutorkelt (!), dann wird halt nachgeladen und nicht in Panik geraten. Und zwei Meter weiter, ist die "Angst" schon vergessen und man kann sich ohne weitere Probleme ganz normal miteinander unterhalten. Niemand zittert, kotzt, hat unsichere Hände, und so weiter und so weiter. Da kommt einfach nichts. Mein persönliches Steckenpferd sind ja Logikfehler, denn aus irgendeinem Grund hasse ich es, wenn eine Story durch klaffende Idiotien zerstört wird. Mehrfach wurde mir geraten, doch besser keine Bücher mehr zu lesen, wenn ich das nicht ertragen könne. Na, gut hier gibt es keine allzunervigen Lächer. Auch wenn ich es dezent unglaubwürdig finde, wenn man Infizierte gromastblich vergast, aber gleichzeitig Personen im Einzelzimmer unter Quarantäne stellt. Und dass man ein Sturmgewehr "unter die Jacke stecken kann", wage ich doch auch zu bezweifeln. Der dritte Handlungsstrang oder besser gesagt: Die kurzen, uninspirierten Rückblicke sind offensichtlich foreshadowing auf die große, "geheimnisvolle" Verbindung zwischen den beiden Handlungssträngen. Ich meine: Zwei kleine Kinder im Rückblick, zwei Männer in der Gegenwart.... Sonderlich schwierig ist der Zusammenhang da nicht wirklich herzustellen. Wohlgemerkt: Ich hab das Buch nicht zu Ende gelesen, also wenns was anderes ist; hauts in die Kommentare und ich korrigiere es dann. (Edit: KEINE überraschende Auflösung.) Charaktere Die sind ein schlechter Witz. Colin, am Anfang noch zu Tode betrubt über den Tod seiner Frau, hat ein Kapitel weiter seine gute Stimmung wieder gefunden. Rooster ist ebenfalls total unglaubwürdig. In einem Moment ballert er psychomig einen ganzen Haufen Bekannte über den Haufen, vollkommen ohne Grund wohlgemerkt, im nächsten Moment wechselt er in seinen persönlichen Hitmanmodus und wird zum präzisen, kalkulierenden, geduldigen Angreifer. Andre, ein Bekannter von Colin, ist vielleicht das beste Beispiel für das mangelnde Können des Autors: Im einen Moment ist er ein total normaler, wenn auch leicht dümmlicher junger Mann, im nächsten Moment ist so strunzdmlich, dass ich mich ernsthaft gefragt habe, ob ich irgendwo berlesen habe, dass er einen Hirnschaden hat (was etwas wäre, dass ihn als Figur einzigartiger, sprich besser machen würde). Colin: "Und dann müssen wir wie der Blitz die Treppe runter. Und was sind Blitze?" Andre: "Hei?" Bitte was? Wahrscheinlich würden die meisten Sechsjährigen auf "schnell" tippen. "Schnell wie der Blitz", das ist ein gängiges Sprichwort. Das spricht für mich dafür, dass der Autor schlicht und einfach keinen Überblick über seine gerade einmal fünf Figuren (und das ist schon großzügig gezählt!) hat. Was hat der Lektor da gemacht? Dialoge Zum schlimmsten

Teil des Ganzen: Die Dialoge sind FRCHTERLICH. Da hat entweder Autor und/oder der bersetzer kolossalen Bockmist gebaut. Ich persnlich tippe auf beide. Wenn Colin einer wildfremden rztin vom letzten Telefonat mit seiner Frau erzht: "..... Da haben wir zusammen geweint....." (Dafuq?), wenn er vllig unpassende Vortrge hlt, damit der Leser auch ja mit bekommt, wie "clever" er sich anstellt (gerne gegenber Nebenfiguren die nie wieder auftauchen) wenn Roosters Geisel mit ihm spricht "Ich werde nichts tun. Es ist mir ein Bedrfnis meine Tochter aufwachsen zu sehen." (Ja, und mir ist es ein Bedrfnis, das Wort "Bedrfnis" nicht in einem solchen Satz zu sehen!) und so geht es einer Tour weiter. Unpassende Aussagen hufen sich, alle spielen stndig Erklrbr, weil das ja soooo natrlich wirkt (vergleichbar wre Rick Grimes in The Walking Dead, der mit Carl spricht: "Wie du ja weit musst du immer auf den Kopf eines Untoten, oder wie wir sie nennen: Walker, schieen, um sie endgltig zu tten.") und dazu ein allgemein sehr niedriges sprachliches Niveau. Meine persnlichen Highlights: "Rooster schttete Adrenalin aus" (so ein Eimer mit Adrenalin ist ja auch was Praktisches. Nur bld zum Tragen. Kein Wunder, dass er was "ausschttet"), Rooster "gebietet" jemandem den Mund zu halten (da wirkt der Kerl glatt biblisch. Leider nur da), und dann der "Knabe".....Ich meine ernsthaft, wer bitte benutzt so ein Wort noch? Fazit: Was soll ich noch sagen? Ein qualitativ minderwertigs, spannungsarmes Machwerk, das offensichtlich von den Freunden des Autors korrekturgelesen wurde (im besten Fall!) und dann an den billigsten verfgbaren bersetzer vergeben wurde. Anders kann ich mir so einen Unsinn nicht erklren. Hier wurden grundlegende Regeln des Schreibens nicht beachtet: "Show, don't tell.", Anlegen einer Charakterliste, um die einzelnen Protagonisten nicht im Nachhinein zu vermursen, Korrekturlesen... Fehlt alles. Aus diesen Grnden ist es mir wirklich schleierhaft, wie man auf solche hohen Bewertungen kommt. Ich kapier es einfach nicht. Wenn das fr euch spannend und "blutig" ist, dann lest mal Keene! Wenn das fr euch "plastische Charaktere" sind, empfehle ich mal Baxter, Reynolds oder selbst Gable zu lesen. Ernsthaft! Und nein, nein, nein, nein: Dieser Autor ist kein King! Es sei denn King hat alles verloren, was er ber Charakteraufbau, Spannung und puren, animalischen Horror jemals gelernt hat. Und wenn er betrunken wre. Und wenn er diesen "Roman" volltrunken in einer Kaschemme innerhalb von zehn Minuten skizziert und innerhalb eines Tages geschrieben htte. Ohne nochmal drberzulesen. King hat es mit Werken wie "Es" geschafft, dass ich wirklich und wahrhaftig Angst hatte und Clowns seitdem zutiefst verabscheue. Mit "The Stand" hat er ein Panorama der lakonischen Apokalypse und der reichen und vielschichtigen Figuren erschaffen, dass fr mich allein vom Umfang her immer noch unerreicht ist, von dem Detailreichtum mal ganz zu schweigen. Auerdem kann King einfach schreiben! Seine Werke wirken nicht wie ein Schulaufsatz, bei dem jemand eine Checkliste abhakt. Wenn sich in "Die Arena" jemand aus Trauer um seine Frau und schierer Verzweiflung die Kugel gibt, dann kann man das nachvollziehen und spren. Hier ghnt man ber die platten Trauerbekundungen hinweg, die ja auch ein paar Seiten weiter jede Relevanz verlieren. Erwartet keinen King, wenn ihr dieses Buch kauft! Solche E-Books wie das hier und solche Nutzerreviews lassen mich manchmal wirklich am deutschen Literaturmarkt (und an den deutschen Lesern!) verzweifeln: Will denn niemand Qualitt produzieren und lesen? *Seufz* Zum Abschluss: Kauft euch das Buch nicht! Es ist schlecht. Falls ihr es unbedingt doch machen wollt, weil ihr es leid seid eure Zigarette mit Hunderten anzuznden oder betrunken seid oder ihr unbedingt dem irren Serienmrder irgendein Buch berlassen msst, um euren Hund freizukaufen, dann nehmt besser die Printausgabe. Die knnt ihr wenigstens umtauschen. Ergnzung: Eventuell werde ich das Buch noch zu Ende lesen. Falls es dann in der letzten Hlfte einen rasanten Anstieg in Tempo und Qualitt gibt, werde ich die Rezension entsprechend ndern. Ich hoffe ihr wisst mein Opfer zu wrdigen. Das ist quasi das literarische quivalent dazu, sich auf eine Handgranate zu werfen, um eine Kameraden zu retten. Hoffentlich wisst ihr das auch zu wrdigen. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Rag MenVon bcherratte Das Cover und der Titel des Buches lassen auf einen blutrntigen Thriller hoffen. Der Schreibstil ist daher sehr packend und spannend. Ich konnte das Buch nicht mehr aus der Hand legen. Zu Beginn habe ich jedoch etwas gebraucht, bis ich im Buch drinnen war. Es teilt sich in drei Handlungsstrnge auf, und erst am Schluss wird aufgelst, was die darin vorkommenden Personen miteinander zu tun haben. Zum einen wird die Geschichte von Rooster erzht. Dieser ist gerade aus dem Gefngnis entlassen worden. Er will sich an jemandem rchen, an wem ist jedoch ziemlich lange unklar. Dann gibt es noch Ronn. Ihm geht ein Boxclub. Er ist im Moment sehr traurig, da seine Frau erst krzlich verstorben ist. Auerdem wird immer wieder ein Rckblick eingeblendet, bei dem ein Junge und eine Frau von ihrem Mann, beziehungsweise seinem Vater misshandelt werden. Doch um die Spannung zu erhalten, werde ich nicht mehr von den Geschehnissen preis geben. Ein sehr spannendes und teilweise auch brutales Buch, das ich nur wrmstens empfehlen kann

Kurzbeschreibung So knnte der Anfang vom Ende aussehen Sie nennen es das Qilu Virus. Es kam aus dem Osten, von irgendwo entlang des Gelben Flusses in China. Es fegte innerhalb weniger Wochen ber die ganze Welt und verwandelte normale Menschen in wilde Verrckte. Es gibt nichts, was es stoppen kann. Der ehemalige Boxer Colin Ross ist entschlossen, aus der kleinen Stadt Wenatchee zu fliehen, bevor sie durch das Virus berrannt wird. Dabei muss er berforderte und schiewtige Polizisten, Horden von Infizierten und den brutalen Wintereinbruch berleben. Im verseuchten Seattle hinterlsst ein Mann namens Rooster einen Pfad sadistischer Gewalt und Mord auf seinem

Rachefeldzug gegen einen Feind, der noch gefährlicher als das Virus zu sein scheint. Ein spannender Hard-Boiled Thriller im Endzeit-Gewand. Durch seine tiefgründigen und wiederum profanen Wendungen ist *Rag Men* eine sowohl spannungsgeladene als auch chillige Tour de Force. Rocky Alexander schreibt mit Herzblut und hat ein Hündchen für die Orchestrierung des Chaos der Apokalypse, die einfach atemberaubend ist. Ein erstklassiger Blick auf das Ende der Welt. [Joe McKinney, Autor, Bram Stoker Award-Gewinner mit *The Savage Dead* und *Dog Days*] über den Autor und weitere Mitwirkende Rocky Alexander arbeitet als Schriftsteller in den Bereichen Horror bis Dark Fiction. Er lebt mit seiner Frau in North Carolina. Seine Werke sind seit 1990 in unterschiedlichen Publikationen erschienen. Momentan arbeitet er als Lektor für Bizarro Pulp Press.